

## Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Heute stehe ich hier stellvertretend für meine erkrankte Fraktionschefin, um zum vorgelegten Haushalt der Stadt Coesfeld Stellung zu nehmen.  
Von Charlotte soll ich allen im Rat Grüße ausrichten und Wünsche für eine friedliche Weihnacht überbringen.

Die Fraktion der Grünen vermisst den weiblichen politischen Rat von Charlotte sehr und wir hoffen dass sie im Laufe des nächsten Jahres ihre politische Arbeit wieder aufnehmen kann.

Der wertschätzende Umgang mit Ressourcen spielt in der Politik der Grünen eine wichtige Rolle. Daher möchte ich heute aus diesem Blickwinkel die politischen Diskussionen und die Themen des vergangenen Jahres betrachten und dann den Blick auf den Haushalt der Stadt Coesfeld für das kommende Jahr richten. Mein politisches Motto wird dabei sein

Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt

Was waren nun in Coesfeld die Themen die uns als Grüne im Jahr 2016 politisch bewegt haben: da war sicherlich weit oben das Thema der Gestaltung der zukünftigen Schullandschaft, mit der Möglichkeit eine Gesamtschule in Coesfeld zu ermöglichen.

Ebenso bewegte uns das Thema Urbane Berkel/ Regionale 2016, das uns derzeit im Schlosspark als Betongewordene Realität die Versiegelung der Landschaft handgreiflich vor Augen führt.

Wir haben bei fast jeder Ratssitzung im vergangenen Jahr über neue Wohngebiete beschlossen, leider ohne dabei konsequente Klimaschutzmaßnahmen festzuschreiben zu können.

Was gab es noch: das Thema der Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Terror Hilfe in unserem Land suchen, begleitete uns ebenfalls das ganze Jahr, aber Gott sei Dank ohne dass es zum Allbestimmenden Thema wurde. Sicherlich ein Verdienst der Verwaltungsmitarbeiter im entsprechenden Fachbereich 50, der Mitarbeiter des DRK und insbesondere der vielen ehrenamtlichen Helfer.

Aber da war doch noch etwas: ach ja, die nicht enden wollende Geschichte der Kita von Haus Hall.

Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt

Kindergartenplätze werden dringend benötigt, damit die Stadt nicht in Nöte kommt, den Anspruch auf einen Kindergartenplatz nicht gewähren zu können, wie es z. B. in der Stadt Münster derzeit der Fall ist. Nebenbei sollten wir uns auch Gedanken darüber machen, wie wir ausreichend qualifiziertes Personal für unsere Kindergärten gewinnen können, denn ohne ausreichend qualifiziertes Personal nutzt uns ein Gebäude wenig. Und zum Wohl unserer Kinder braucht es qualifizierte Erzieherinnen. Eine Verwahrung der Kinder ist keine qualifizierte Betreuung, und dient nicht einer gedeihlichen kindlichen Entwicklung.

Mehrere neue Kindergärten sind geplant oder inzwischen in Bau.

Leider scheint aber die Kita von Haus Hall zu einer nicht enden wollenden Geschichte zu werden. Ein Angebot zur Förderung von behinderten Kindern steht der Stadt Coesfeld gut an, auch wenn man sicher über die Planung, die im Vorfeld erfolgte, diskutieren kann. Mit Blick auf den aktuellen Stand des Projektes muss man sagen, dass das Vorhaben schlecht vorbereitet wurde und sich einige der Planer offensichtlich auch in ihren politischen Möglichkeiten (z. B. bestimmte Grundstücke auswählen zu können) deutlich überschätzt haben.

Gott sei Dank scheint zumindest bezüglich der geplanten Kita auf dem Schulgelände von Maria Frieden ein Kompromiss gefunden worden zu sein, der hoffen lässt und bei dem es nicht zum gefürchteten Kahlschlag kommt.

Die vorrangige Berücksichtigung von Klimaschutz und Umweltbelangen wünschen wir Grüne uns auch bei der Erschließung neuer Wohngebiete und unterstützen intelligente zukunftsorientierte Planungen die diese Themen vorrangig berücksichtigen. Wir wollen keine konservativen rückwärts orientierten Siedlungskonzepte die lediglich profitorientiert sind. Wir wollen dass die Belange der Menschen, mit deren sich in Zukunft deutlich verändernden Bedarfen berücksichtigt werden. (Mobilität, öffentlicher Nahverkehr der alle Quartiere erschließt, Barrierefreiheit, Nahversorgung etc.)

Intelligente Lösungen brauchen aber Kreativität der Planer. Leider entwickelt sich Kreativität eher selten in einem Minimalteam städtischen Personals, das ständig mit der Bearbeitung von Vorgaben und Pflichtaufgaben beschäftigt ist.

Und bei genauer Betrachtung ergeben sich zu diesem Thema auch noch Fragen: warum ergibt sich der Anschein, dass wir möglicherweise so viele Plätze für Eigenheime gar nicht benötigen wie derzeit geplant werden? Und warum konnte bisher das mutige Konzept eines Mehrgenerationenwohnhauses nicht umgesetzt werden?

Aber auch bei einem anderen Thema ergeben sich mehr Fragen als Antworten:

Im Zusammenhang mit den im Schulzentrum auf einmal nötigen Modernisierungs und Sanierungsmaßnahmen ergeben sich verschiedene Frage: warum werden die für die Entwicklung unserer Kinder notwendigen Investitionen in das Schulzentrum erst in diesem Jahr thematisiert? Und warum wird das notwendige immense Finanzierungsvolumen nur scheinbarweise offenbart? Welches Schadensereignis hat dazu geführt dass das Schulzentrum innerhalb kürzester Zeit dringend saniert werden muss?

Und wenn es kein akutes Ereignis gibt, wie kann es sein, dass niemand daran gedacht hat, dass ein Gebäude altert und diese Tatsache durch Rückstellungen im Haushalt berücksichtigt werden muss?

Haben die Herren vom städtischen Bauamt denn in den letzten zehn Jahren immer weggeschaut, wenn sie die Schulen kontrolliert haben oder sind schlichtweg zu wenig Planstellen vorhanden, um der wichtigen Aufgabe des städtischen Immobiliencontrolling nachzukommen? Oder ist es der Stadtverwaltung egal, dass Immobilien der Stadt verrotten?

Und jetzt also eine Finanzplanung zum Erhalt der Gebäude für die nächsten 40 bis 80 Jahre. Investitionen für ein Schulgebäude in einer Höhe von vermutlich für 40-60 Millionen Euro, das nach Angaben der Planer lediglich eine Nutzung im Rahmen eines dreigliedrigen Schulsystems erlaubt. Wie vermessen muss den ein Investor sein, wenn er glaubt das Schulsystem in 20 Jahren sehe noch genau so aus wie heute?

Wir sagen ja zur Zukunft unserer Kinder aber nein zu einem Haushalt, bei dem unsere Kinder die Zeche bezahlen müssen für die Fehler, die von der Stadtverwaltung begangen wurden.

Wir wollen eine intelligente vorausschauende Planung deren Umsetzung finanzierbar ist ohne das Erbe zu verjubeln das wir unseren Kindern hinterlassen wollen.

Bei der weiteren Planung müssen begreifen, das wir die Schritte heute so gehen, dass wir nicht morgen im Sumpf versinken. Das führt auch dazu, dass wir im nächsten Jahr nochmals überlegen müssen wie viele Schulplätze und welche Schulformen wir in der Zukunft benötigen und finanzieren können! Dazu kann man aus den Zahlen im Schulentwicklungsplan interessante Anregungen bekommen.

Im letzten Jahr war das Thema Urbane Berkel so ungeheuer wichtig, dass diese Investition für ein Prestigeobjekt dringend getätigt werden musste. Schon damals zeigten viele Bürger für solche unnötigen "Verschönerungsmassnahmen" kein Verständnis. Millioneninvestitionen für einen (Alp)Traum in Beton, bei dem derzeit die für die Bildung unserer Kinder notwendigen Finanzmittel im Berkelboden versenkt werden. Aber angeblich sind Familien der Stadt soviel wert. Das dem Wunsch nach einem Denkmal für die städtische Führungsspitze auch die Bäume am Wienannweg, im Schlossgarten und an der van galenstrasse auf dem Altar des vermeintlichen Fortschrittes geopfert werden zeugt nicht von ressourcenorientiertem Handeln. Und das Klima in der Stadt wird dadurch nicht besser.

Und auf den letzten Metern des Haushaltsjahres dann noch der Umgang mit dem Antrag des Bunten Kreis Münsterland: Der Antrag auf Förderung eines Projektes zur psychosozialen Beratung. Dieses Projekt richtet sich an Eltern, die im Zusammenhang mit schweren chronischen Erkrankungen eines Kindes in psychosoziale Notlagen geraten, und deren Familien z.B. zu Zerschlagen drohen. Eine Finanzierung des Kreises und der Stadt Dülmen wurde bereits zugesagt, Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Coesfeld hat das Projekt befürwortet (allerdings gegen die Stimmen der CDU). Einzig die Stadt Coesfeld tut sich mit der Finanzierung (zugegeben einer freiwilligen Leistung) schwer. Für die von der Stadt zur Finanzierung beantragten ca. 5000 Euro (zum Vergleich die Ermächtigungssumme für Ausgaben der Stadt, die ohne Anhörung des Rates verausgabt werden können liegt bei 30000 Euro) wurde im Hauptausschuss die Zustimmung verweigert (lt. CDU und SPD auf Grund des unklaren finanziellen Risikos für die Stadt!!). Wie schnell an anderer Stelle Einsparungen möglich sind kann man an einer Marginalie aus dem Ausschuss Umwelt, Planen Bauen sehen: als sich eine Finanzierungslücke von 200.000 Euro bei der Finanzierung der Präsentation eines Bodendenkmals auftat, wurden beim Berkelprojekt kurzerhand die preisgünstigeren Leuchten ausgewählt und eine preisgünstigere Variante der Bodenfliesen und schon passte das Finanzkorsett wieder. Was sehen wir daran: betongewordene Glückseligkeit (Urbane Berkel) scheint der Stadt Coesfeld wichtiger als Familien zu helfen, die unverschuldet in soziale Notlagen geraten sind.

Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt

Ein unkalkulierbares Finanzgerüst, das unsere Stadt auf lange Zeit finanziell handlungsunfähig machen wird, uns absehbar in die Haushaltssicherung treibt und erneute Steuererhöhungen unumgänglich machen wird, können wir nicht unterstützen.

Pikant dabei auch, dass die im Bürgermeisterwahlkampf 2015 so hochgelobte Sparpolitik des Bürgermeisters damit ad absurdum geführt wird:

Der Bürgermeister verwandelt die durch Reduzierung der Schulden erwirtschafteten Ersparnisse von 10 Millionen der letzten 10 Jahre innerhalb von 7 Jahren in ein Defizit von etwa 40 Millionen, für dessen Ausgleich in den nächsten 40 Jahren noch unsere Kinder und Enkelkinder aufkommen müssen. Die sollen die Zeche bezahlen für eine Bestellung die die Eltern und Großeltern aufgegeben haben.

Investitionen in Beton statt Investitionen in unser Gemeinwesen, Ressourcenverschwendung, Mißachtung von Klimaschutz. Schuldenvervierfachung. Das entspricht nicht grüner Politik und findet daher nicht die Zustimmung von der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen!

Denn: Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt!

Und zum Abschluss möchte ich das Kind in mir zu Wort kommen lassen, da Weihnachten zum einen das Fest der Kinder ist und man sich etwas wünschen darf: ich wünsche mir im nächsten Jahr abseits von Parteiideologien einen offenen Dialog im Rat, zur Frage wie wir den Weg in die Zukunft der Stadt Coesfeld gestalten können. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr.

Coesfeld, den 21.12.2016

Ludger Kämmerling, Bündnis 90/ Die Grünen